



Studies_2

Integrierte Qualitätsentwicklung interdisziplinärer
Studiengänge und polyvalenter Studienangebote
an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
(Förderkennzeichen 01PL17039)

Zwischenbericht

für den Zeitraum 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

zur Vorlage an den Projektträger im DLR

Zwischenbericht
(Nach Nr. 3.1 BNBest-BMBF 98)

Zahlungsempfänger: Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	Förderkennzeichen: 01PL17039
Vorhabenbezeichnung: Integrierte Qualitätsentwicklung interdisziplinärer Studiengänge und polyvalenter Studienangebote an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (<i>interStudies_2</i>)	
Laufzeit des Vorhabens: 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2020	
Berichtszeitraum: 01. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017	

Inhalt

Zusammenfassung	3
1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse	3
1.1 Erleichterung der Studieneingangsphase.....	3
1.2 Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium.....	4
1.3 Modularisierung des Lehramtsstudiums.....	5
1.4 Förderung forschenden Lernens.....	5
1.5 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung.....	6
2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung.....	7
2.1 Erleichterung der Studieneingangsphase.....	7
2.2 Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium.....	7
2.3 Modularisierung des Lehramtsstudiums.....	7
2.4 Förderung forschenden Lernens.....	8
2.5 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung.....	8
3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?	8
4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind? (Darstellung der aktuellen Informationsrecherchen nach Nr. 2.1 BNBest-BMBF 98).....	8
5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?.....	9
6. Fortschreibung des Verwertungsplans	9

Zusammenfassung

An der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald startete das Projekt *interStudies_2* in die nächste Förderphase. Bis Ende 2020 wird das Projekt mit 2,27 Millionen Euro aus dem Qualitätspakt Lehre gefördert. Die Ziele des Vorhabens (Verbesserung der Studierbarkeit und Professionalisierung in Lehre und Prüfungswesen) werden nach wie vor in fünf Maßnahmenfeldern verfolgt: (1) Erleichterung der Studieneingangsphase, (2) Verbesserung der Studierbarkeit im Bachelorstudium, (3) Sachgemäße Modularisierung des Lehramtsstudiums, (4) Förderung forschenden Lernens und (5) Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung.

Neben drei Teilprojekten wurden im hochschulinternen Wettbewerb drei Modellprojekte ausgewählt, welche neue Studienmöglichkeiten erproben und das Studium attraktiver machen sollen.

Die Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“ wurde erfolgreich fortgeführt. Das 8. Heft widmete sich dem Thema „Integrative Lern- und Lehrformen in der Lehrerbildung“.

2017 wurden erneut die Fördermittel für innovative Lehrkonzepte ausgeschrieben. Ein besonderer Meilenstein sind dabei die Fördermöglichkeiten für studentische Reformprojekte, welche auf ein zunehmendes Interesse gestoßen sind.

Für das Jahr 2018 ist mit der Zielstellung einer Optimierung und Feinsteuerung der Projektmaßnahmen in der zweiten Projekthälfte eine „Halbzeit-Evaluation“ durch Peer Review vorgesehen.

1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse

1.1 Erleichterung der Studieneingangsphase

1.1.1 Konzeption von E-Learning und Tutorien für Hebräisch, Griechisch und Latein

Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme und Kontextanalyse hat die Arbeitsgemeinschaft der Alten Sprachen ein Konzept erarbeitet, welches auf zwei Hauptprobleme eingeht (Mangel an muttersprachlicher Kompetenz im Bereich eigener und fremder Grammatik sowie ein hoher Workload beim Erlernen der Alt Sprachen, welcher aus fehlenden oder mangelhaften Lernstrategien resultiert). Das erarbeitete Konzept sieht vor, dass der reguläre altsprachliche Unterricht um die Bereiche Tutorien und E-Learning ergänzt wird.

Eines der Hauptziele der Tutorien ist das Profil der Tutorinnen und Tutoren als Lernbegleitung zu schärfen. Dafür werden sie regelmäßig (einmal im Monat) durch interne Fortbildungen fachlich weiterqualifiziert und für ihre Rolle professionalisiert. Neben der Wiederholung und Einübung des im regulären Sprachunterricht Erlernen zusammen mit den Teilnehmenden geht es dabei um individuell abgestimmte Lernstrategien, die für die speziellen Anforderungen des Lernens der Alten Sprachen notwendig sind. Die Tutorien haben im Berichtszeitraum regelmäßig für alle drei Sprachen stattgefunden. Die Teilnehmerzahlen sind im Verhältnis zum regulären Sprachkurs konstant hoch: Hebräisch (100 %), Griechisch (90 %), Latein (75 %).

Die E-Learning-Lösung des Konzepts leistet nicht nur die Vermittlung altsprachlicher Inhalte, sondern enthält auch didaktisch aufbereitete Erklärungen und Übungen für die deutsche Grammatik. Erste E-Learning-Module wurden bereits für einen ersten, internen Testlauf in das Lernmanagementsystem der Universität Greifswald (Moodle) implementiert.

1.1.2 Modellprojekt „Orientierungsstudium an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät“

Das Modellprojekt ist zum 01.09.2017 gestartet. Zur Erleichterung der Studieneingangsphase und Senkung der Studienabbrecherzahlen in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Studiengängen soll ein Orientierungsstudium eingerichtet werden. Dieses Projekt befindet sich momentan in der Planungsphase. Für die Umsetzung wurden bislang zwei Vorschläge erarbeitet, die in Greifswald realisierbar erscheinen: Eine einjährige Orientierungsphase vor dem eigentlichen Studienbeginn oder ein eigener Bachelorstudiengang "Naturwissenschaften". Im Berichtszeitraum wurden die beiden Möglichkeiten im Fakultätsrat vorgestellt. Die Studiengangsverantwortlichen erstellen nun Pläne mit möglichen Vorlesungen. Des Weiteren findet ein intensiver Austausch mit anderen Hochschulen (v. a. RWTH Aachen und TU Chemnitz) statt, die derartige Modelle anbieten. Der rechtliche Rahmen für ein Orientierungsstudium soll auch mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in MV geklärt werden.

1.1.3 Modellprojekt „Studieneingangssystem - Förderung studienrelevanter Schlüsselkompetenzen in der Studieneingangsphase“

Zielstellung des oben genannten Modellprojektes ist die Entwicklung eines Onlinetools mithilfe dessen Schülerinnen und Schüler sowie Studierende der Studieneingangsphase studienrelevante und fachunabhängige Schlüsselkompetenzen erwerben können. Die Konzeption der Vorlesung – das analoge Testgelände für das zu erstellende Onlinetool – ist abgeschlossen. Folgende Themen wurden u.a. inkludiert: Lernmotivation, Vorbeugen von Prüfungsangst und Umgang mit Prokrastination. An der Vorlesung nehmen insgesamt 58 Studierende teil.

Für die begleitende Evaluation der Vorlesung wurde in einer zweischrittigen Verfahrensweise ein Fragebogen erstellt, mithilfe dessen die Wirksamkeit der Vermittlung von überfachlichen Schlüsselkompetenzen erfasst werden soll. Dieser Fragebogen wurde und wird sowohl den Teilnehmenden der Vorlesung (Experimentalgruppe) als auch Studierenden anderer Fächer (Kontrollgruppe) zu zwei Messzeitpunkten (Beginn Vorlesungszeit: 42. KW 2017, Ende Vorlesungszeit: 5. KW 2018) vorgelegt. Die erste Hypothese (Die Experimental- und Kontrollgruppe unterscheiden sich zum ersten Messzeitpunkt nicht, hinsichtlich der Einschätzung ihrer Kompetenzen, d.h. im weiteren Sinne ihre Studierfähigkeit, und ihres Faktenwissens zur Universität) konnte durch die erste Evaluation bestätigt werden.

Neben der Erstellung der Inhalte der Vorlesung sowie der Evaluation wurden im Berichtszeitraum mögliche Inhalte des Onlinetools eruiert, folgende Bereiche kämen dabei in Frage: Faktenwissen, Kompetenzen, Wissen/Kompetenzen außerhalb der Universität.

1.2 Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium

Zu Beginn des Teilprojektes (Neukonzipierung von General Studies) wurde eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt. Die Befragungsergebnisse zu den General Studies, die aus der ersten Förderphase vorlagen, wurden mit Hinblick auf die neuen Projektziele genau begutachtet.

Um die Probleme und Wünsche der beteiligten Institute detailliert zu erfassen, wurden mit diesen systematisch halbstandardisierte Interviews durchgeführt. Aus den Befragungen ließen sich zwei gewünschte Richtungen ableiten, die in ein erstes Konzept für die Neukonzipierung eingeflossen sind. Zum einen wird die bessere Strukturierung der

Angebote gefordert. Zum anderen ist gewünscht, dass Studierenden wieder eine breitere Kompetenzausbildung angeboten wird, aber auch, dass Studierende durch die General Studies eines ihrer Teilfächer aufwerten können.

Im Berichtszeitraum fanden Gespräche mit anderen Universitäten statt, deren Ausbildungsmodell der General Studies dem der Universität Greifswald ähnelt. Als besonders ertragreich erwies sich das Gespräch mit Vertretern der Universität Bochum, die die Ausbildung im Ergänzungsstudium selbst gerade umgestellt hatten.

Anhand der Ergebnisse aus dem hochschulinternen und -externen Austausch wurde ein erstes Modell für die neuen General Studies erarbeitet. Geplant ist ein viersäuliges Modell (jeweils 20 LP) bestehend aus einem Grundstudium (die Möglichkeit, ein "drittes kleines Fach" zu wählen), dem Studium Plus (die Möglichkeit, eines der beiden Teilfächer aufzuwerten), den Schlüsselkompetenzen und Sprachen und den Freien Studien. Komplettiert wird dieses durch das Praktikum (10 LP). Studierende müssen sich für eine der Optionen entscheiden, können aber wechseln.

Die geplanten Änderungen haben Einfluss auf die Studienorganisation. Die Musterstudienpläne aller B.A.-Teilfächer müssen überprüft und an die neue Struktur angepasst werden. Gegenwärtig werden Gespräche mit Vertretern aller Teilfächer geführt, um die Machbarkeit zu überprüfen und Vorschläge für die strukturelle Umstellung zu erarbeiten.

1.3 Modularisierung des Lehramtsstudiums

Im Teilprojekt „Zusatzqualifikation *Bilingual Education*“ hat im Berichtszeitraum die Kontextanalyse und AG-Gründung stattgefunden. Bereits im Wintersemester 2017/18 ist eine Vor-Pilotphase zur bilingualen Zusatzausbildung gestartet („BiliCert“). Diese konnte durch Lehraufträge (Umwidmung nicht verausgabter Personalmittel) realisiert werden. Das „BiliCert“ setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen: zwei fächerübergreifende Blockveranstaltungen zu den Grundlagen bilingualen Unterrichtens (durchgeführt von Wolfgang Biederstädt), fächerspezifische Workshops (durchgeführt von Lehrkräften aus der Region, die ihr Sachfach bilingual unterrichten), Unterrichtshospitationen in bilinguaem Sachfachunterricht und das Schreiben einer fachdidaktischen Hausarbeit im Fach Englisch (mind. 12 Seiten) sowie deren Präsentation auf einer Fachtagung zum bilingualen Lehren und Lernen im Sommersemester 2018. Die Resonanz der Lehramtsstudierenden auf das Angebot ist als sehr gut zu bewerten: insgesamt 36 Englisch-Studierende mit den Sachfächern Geschichte (16), Geografie (11), Religion (5), Philosophie (2) und Kunst und Gestaltung (2) nehmen momentan teil.

Die Arbeitsgemeinschaft hat damit begonnen, die Qualifikationsziele, kompetenzorientierte Lehr-Lernsettings und Prüfungsformen sowie eine Implementationsstrategie zu entwerfen. Die Fachdidaktiken Englisch, Geschichte und Kunst und Gestaltung haben sich bereit erklärt, im Wintersemester 2018/19 mit der schrittweisen Konzepterprobung zu beginnen. Das Fach Polnisch soll im Rahmen des „Polonicums“, einer an der Universität Greifswald bereits existierenden Zusatzqualifikation, in die bilinguale Zusatzausbildung integriert werden.

Zusätzlichen Bedarf sehen die einzelnen AG-Mitglieder in der eigenen Fort- und Weiterbildung für bilinguales Lehren und Lernen, um selbst nachhaltig und kompetent in der Ausbildung agieren zu können. Diesbezüglich wird ein Fortbildungsangebot durch *interStudies_2* zusammengestellt, welches die Dozenten und Dozentinnen dann wahrnehmen können.

1.4 Förderung forschenden Lernens

Das Modellprojekt „Forschendes Lernen für Studentengruppen in der Zahnmedizin“ am Beispiel eines problemorientierten praktischen Curriculums verfolgt das Ziel bei den Studierenden ein vertieftes Verständnis über Wissensgenerierung auf wissenschaftlicher Basis zu wecken und zu fördern. Die Studierenden sollen selbstständig bei

einer für sie relevanten, schon bestehenden Fragestellung mithilfe verschiedener Methoden nach Antworten suchen, den Forschungsprozess selbst gestalten und reflektieren, ihre Ergebnisse aufbereiten und präsentieren.

Im Berichtszeitraum wurde eine begleitende, abteilungsübergreifende Projektgruppe am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde gegründet. Multiple Machbarkeitsstudien bezüglich Technik sind gestartet: Diese sollen erste mögliche Studiendesigns, incl. Studienprotokolle, auf Umsetzbarkeit durch Studierende testen. Daraufhin ist die Umgestaltung bzw. Erweiterung des Werkstoffkundelabors geplant, um den Studierenden ein fragen- und methodenoffenes Forschen zu ermöglichen. Außerdem wurden zwei Tutoren fortgebildet, die Studierenden während eines semesterbegleitenden Projekts zur Seite stehen. Eine Bedarfsabfrage unter teilnehmenden Studierenden fand statt. In Anlehnung an die Ergebnisse wurde das Zielgruppenkonzept angepasst. Darüber hinaus entsteht eine kursbegleitende E-Learning-Plattform.

1.5 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung

Die institutionalisierten Strukturen der Qualitätsentwicklung wurden im Berichtszeitraum regelmäßig genutzt. Die Projektkoordination nahm an Sitzungen der Studiendekane, der AG Hochschuldidaktik und der Zentralen Koordinierungsstelle Lehrerbildung teil und berichtete über aktuelle Projektfortschritte. Zudem finden monatliche Teambesprechungen aller Projektmitarbeiter mit den Projektleitern/dem Prorektor für Studium und Lehre statt.

2017 wurde ein neues Gremium ins Leben gerufen – der Projektbeirat *interStudies* – in dem die Kolleginnen und Kollegen der Universitäten Bremen, Kiel und Greifswald sowie der lokalen Wirtschaft zusammenarbeiten und vor allem Anträge auf Lehrinnovationen und studentische Projekte begutachten.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 36 Anträge auf innovative Lehrprojekte gestellt. Davon sind 21 bewilligt worden. Dabei sind alle Fakultäten der Universität sowie auch die Universitätsmedizin vertreten. 2017 wurden erstmalig auch drei studentische Reformprojekte planmäßig gefördert. Des Weiteren erfolgte eine Ausschreibung der Modellprojekte mit der Laufzeit von drei Jahren. Insgesamt wurden zehn Anträge eingereicht und davon drei bewilligt. Anders als im Projektantrag werden im Maßnahmenfeld „Erleichterung der Studieneingangsphase“ zwei Modellprojekte gefördert (E-Mail-Kommunikation vom 30.05.2017). Dagegen konnte kein Projektantrag mit dem Schwerpunkt „Employability/Praxisbezug“ die Hochschulleitung überzeugen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsorganisation wurden die alten Veranstaltungsformate fortgeführt. Die hochschulöffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung „Mittagsgespräche“ hat zweimal stattgefunden (Ø 14 Teilnehmende). An der Jahrestagung „Internationalisierung von Studium und Lehre“ (inkl. Workshops und Posterausstellung) am 02.11.2018 haben 70 Interessierte aller Statusgruppen an der Universität sowie externe Gäste teilgenommen.

Die Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“ widmete sich 2017 dem Thema „Integrative Lehr- und Lernformate in der Lehrerbildung“. Hierzu wurden insgesamt 34 Abstracts eingereicht und elf davon für Vollbeiträge ausgewählt.

2. Vergleich des Stands des Vorhabens mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung.

Im vergangenen Jahr wurden einige Verschiebungen, Änderungen und Umwidmungen in Bezug auf die vorgelegte Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung vorgenommen, die nachfolgend entlang der Maßnahmenfelder aufgezählt werden.

2.1 Erleichterung der Studieneingangsphase

2.1.1 Konzeption von E-Learning und Tutorien für Hebräisch, Griechisch, Latein

Die IT-Technikerstelle im Teilprojekt der Theologie konnte im ersten Halbjahr aufgrund hoher Qualifikationsanforderungen nicht besetzt werden. Das erste Arbeitspaket wurde als Dienstleistungsauftrag an eine externe Firma vergeben: Die Personalmittel (Pos. 0816) wurden in Mittel für externe Aufträge (Pos. 0835) umgewidmet (Änderungsanzeige vom 16.01.2017, Ergänzungen vom 23.02.2017, genehmigt am 24.02.2017). Da sich die Zusammenarbeit mit der externen Firma als nicht fruchtbar erwiesen hat, wurde die Stelle Ende 2017 erneut ausgeschrieben. Die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens und der Zeitplan haben sich gegenüber dem ursprünglichen Antrag durch die zeitweise Vakanz nicht verändert. Die Aufgaben des IT-Bereichs konnten durch die restlichen Projektmitarbeitenden vorerst kompensiert werden.

2.1.2 Modellprojekt „Orientierungsstudium an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät“

Die halbe Mitarbeiterstelle (E13 TVL) wurde nicht zum 01.07.2017, sondern zum 01.09.2017 besetzt. Die Stelle der studentischen Hilfskraft wurde noch nicht besetzt. Der ursprüngliche Arbeitsplan konnte - zeitversetzt - eingehalten werden. Damit scheint im Moment noch die Einführung des Orientierungsstudiums zum Wintersemester 2018/19 möglich zu sein.

2.2 Verbesserung der Studierbarkeit im fakultätsübergreifenden Bachelorstudium

Der Stand des Vorhabens im Teilprojekt entspricht nicht dem ursprünglichen Plan. Der Projektantrag sah lediglich eine Anpassung der General Studies vor. Die gegenwärtig angedachten Änderungen umfassen jedoch eine Anpassung aller B.A.-Teilfächer. Änderungen in den B.A.-Studiengängen haben wiederum Einfluss auf Lehramts- und Masterstudiengänge, die gegebenenfalls auch angepasst werden müssen. Die Koordination all dieser Änderungen erhöht den Aufwand der Planung und Durchführung enorm. Die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens im Zeitplan haben sich gegenüber dem ursprünglichen Antrag jedoch nicht verändert.

Die Mitarbeiterstelle wurde zum 06.02.2017 besetzt. Die nicht abgerufenen Personalmittel wurden in Hilfskraftmittel umgewidmet.

2.3 Modularisierung des Lehramtsstudiums

Die Mitarbeiterstelle im obigen Teilprojekt war zeitweise vakant. Die angesparten Personalmittel konnten zum einen durch kurzfristige Aufstockung, zum anderen durch Umwidmung in Lehraufträge (Änderungsanzeige vom 05.07.2017, Ergänzung vom 27.09.2017, Zusage vom 28.08.2017) und Hilfskraftmittel (Änderungsanzeige vom 05.07.2017, genehmigt am 10.07.2017) abgerufen werden.

2.4 Förderung forschenden Lernens

Zum Zeitpunkt der Zwischenberichterstattung entspricht der Arbeitsstand dem im Zeitplan des Modellprojektes vorgegeben Stand. Die Mitarbeiterstelle konnte erst zum 01.11.2017 und nicht zum 01.07.2017 besetzt werden.

2.5 Interinstitutionelle Qualitätsentwicklung

Im Rahmen des Anreizsystems für gute Lehre wurde die Förderung der innovativen Lehrprojekte und der studentischen Projekte zweimal ausgeschrieben (im März und im Juni 2017), um die verfügbaren Mittel planmäßig abzurufen. Da viele der Projekte erst in der zweiten Jahreshälfte angelaufen sind, wurde ihre Evaluation auf 2018 verschoben. Aufgrund der maximalen Förderdauer von zwölf Monaten werden viele Lehrprojekte erst in 2018 realisiert.

Im Berichtszeitraum haben keine Auslandsdienstreisen der Projektmitarbeiter stattgefunden. Dafür wurde eine studentische Forschungsreise im Rahmen des uniinternen Wettbewerbs gefördert.

Die Mittel für die Entlastung der Studiendekane wurden im Berichtszeitraum genutzt: vier von fünf Studiendekanen haben sich aufgrund arbeitsintensiver Vorhaben an ihren Fakultäten für die Unterstützung durch wissenschaftliche Mitarbeiter (0,5-Stelle für 2 Jahre) entschieden. Eine Kollegin hatte Hilfskraftmittel für 2017 beantragt.

Die am 18.10.2017 beantragte Aufstockung der Projektkoordinationsstelle für die Monate November und Dezember (bewilligt am 23.10.2017) konnte aus personalrechtlichen Gründen kurzfristig leider nicht realisiert werden. Für den genannten Zeitraum wurde eine zusätzliche SHK-Stelle besetzt.

3. Haben sich die Aussichten für die Erreichung der Ziele des Vorhabens innerhalb des angegebenen Berichtszeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?

Die Aussichten, dass die Ziele des Projektvorhabens erfolgreich erreicht werden können, haben sich im Berichtszeitraum nicht geändert.

Das Ziel der Neukonzipierung des überfachlichen Ergänzungsbereichs General Studies kann eingehalten werden. Allerdings wird sich die Testphase wohl von zwei auf ein Jahr verkürzen.

4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind? (Darstellung der aktuellen Informationsrecherchen nach Nr. 2.1 BNBest-BMBF 98).

Von dritter Seite sind im Berichtszeitraum keine Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des im Rahmen des QPL geförderten Vorhabens relevant sind.

5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?

Beim Projektträger werden im Jahr 2018 aller Voraussicht nach Änderungen in der Position 0845 (Dienstreisen Ausland) beantragt werden. Im universitätsinternen Wettbewerb wurden mehrere Exkursionen bzw. Forschungsreisen ins Ausland beantragt, die allerdings zum Zeitpunkt der Berichtserstattung nicht alle bewilligt sind.

6. Fortschreibung des Verwertungsplans

Eine wissenschaftliche Verwertung der Projektergebnisse erfolgte in Form von Präsentationen auf der Jahrestagung am 02.11.2017: dabei wurde das Teilprojekt „Internationalisierung des Lehramts/Bilingual Education“ mit einem Poster und einem Workshop zum „Bilingualen Lehren und Lernen“ präsentiert. Weitere Präsentationen folgen im Rahmen der nächsten Jahrestagungen.

Zur Dissemination der Projektergebnisse wurde weiterhin die eigene Schriftenreihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“ genutzt. Sie bietet sich insbesondere für die Außendarstellung der innovativen Lehrprojekte.